

Einleitung.

Das Bielathal oder der Biela grund* mit dem etwa in der Mitte desselben unter dem $50^{\circ} 51'$ nördlicher Breite befindlichen Bade „Schweizermühle“ liegt mit seiner von Norden nach Süden gezogenen Längenausdehnung unter $31^{\circ} 43'$ östlicher Länge in der sogenannten westlichen sächsischen Schweiz und zieht sich als ein ziemlich tief eingeschnittenes felsig-waldiges Hochwiesenthal unter der Führung des Baches Biela aus Süden von der böhmischen Grenze her (bei 440 m Seehöhe) in nördlicher Richtung etwa 4 Stunden lang als eines der landschaftlich schönsten Gebirgsthäler der so hochromantischen, grotesken, sächsischen Schweiz in anmuthigen, malerischen Windungen bis hinab in das von Südost nach Nordwest verlaufende Elbthal, und zwar dahin, wo die Biela bei (nach Wiemann 99,2 m Seehöhe) dem Städtchen und der Festung Königstein in die Elbe einmündet. — In geographischer und landschaftlicher Beziehung bildet das Thal einen Theil des sächsisch-böhmischen Quadersandsteingebirges westlich der Elbe und da es in naturhistorischer Beziehung im Wesentlichen mit der Beschaffenheit dieses hochinteressanten Gebirgslandes übereinstimmt, so dürfte es auch zweckmäßig erscheinen, zum besseren Verständnisse des Characters dieser Gegend und zur genaueren Uebersicht über die gesammte geographische Situation die kurze genetische Gesamtbetrachtung mit der über das sächsisch-böhmische Quadersandsteingebirge im Allgemeinen zu beginnen und die moderne Specialschilderung des Thales selbst im weiteren Verlaufe der Abhandlung folgen zu lassen. — Geben wir hierbei in der Hauptsache die Ausführungen der Gutbier'schen Darstellung.

* Nach Götzinger auch Byla geschrieben. Dieser slavische Name ist sorbischen Ursprunges und bedeutet so viel als „Weißbach“.